

## „Gott wusste, was für mich gut ist“

Mein Leben lang hatte ich große Angst davor, öffentlich zu sprechen. Das hinderte mich auch daran, dem Auftrag unseres Herrn Jesus Christus nachzukommen: „So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und taufst sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe.“ (Matthäus 28, 19-20)

Doch ich wusste, dass ich eine Auf-

gabe, welcher Art auch immer, annehmen wollte. Mir war nicht klar, was Gott von mir möchte. Ich wusste nur, dass ich im Hintergrund bleiben wollte und die Verkündigung des Evangeliums Talentierteren, Klügeren und Mutigeren überlassen wollte. In Kolumbien begegnete ich meinen Ängsten und wurde so sehr gesegnet wie noch nie zuvor. Ich durfte eine Woche lang in einer Gemeinde predigen, Zeugnis geben und in einer an-

deren Gemeinde einen Gesundheitsvortrag halten.

Ich erlebte Gottes Führung besonders bei der Vorbereitung und dem Vortragen der Predigten. Gott nahm mir die Angst, ich wurde erfüllt von Glück, Vertrauen, Liebe und einem brennenden Eifer, die Botschaft an die Menschen weiterzugeben. Es machte mich sehr demütig. Niemals zuvor erfüllte mich eine Aufgabe so sehr wie diese. Ich entdeckte, dass mich Gott besser kennt, als ich mich selbst und er besser weiß als ich, was gut und richtig für mich ist. Er segnete mich für meinen Gehorsam, gab Kraft zum Überwinden, und half damit auch den Menschen dort, die das Licht seines Evangeliums erhielten.

*Arthur, TGM-Student Jahrgang 2012/2013, Missionsreise Kolumbien*

### Ein Jahr TGM Reflexionen von Eltern

**A**uszeit nach zwölf Jahren Schule – Sabbatjahr und Vorbereitung für eine besondere Aufgabe. Wir sind von Herzen dankbar, wenn wir auf unser Leben zurückschauen; wie Gott uns geführt, gesegnet und immer wieder neu aufgerichtet hat. In Jesus Christus ist uns alles geschenkt worden.

Kinder sind besondere Geschenke. Wir haben voller Freude auf unser erstes, zweites, drittes und viertes Kind gewartet. Schon vor ihrer Geburt beteten wir täglich für sie. Wir loben und danken Gott, dass er sie bis zum heutigen Tag beschützt hat. Nach den ersten sechs Jahren zuhause verging die Zeit immer schneller. Volksschule, Hauptschule und Gymnasium. Dies war eine spannende, nicht ganz sorgenfreie Zeit.

Gemeinsam mit unseren Kindern brachten wir ihre Zukunft im Gebet vor Gott. Bei einem unserer Söhne tauchte dabei die Frage auf, wie es nach der Matura weitergehen sollte. Nach etlichen eigenen Ideen und Versuchen wurde er zum Schnuppern bei TGM eingeladen. In dieser Zeit bat ich ihn, immer wieder die Stille zu suchen, um die Frage der Zukunftsgestaltung vor Gott zu bringen. Vorerst entschied er sich, eine weitere Woche zu bleiben. In dieser Zeit entschloss er sich dann, ein ganzes Jahr zu bleiben.

Seitdem bereichert er uns an manchen Wochenendbesuchen mit neuen Liedern, vegetarischen Rezepten, einfachen Hausmitteln und Wasseranwendungen und wertvollen geistlichen Gedanken. Nun nähert sich auch dieses Jahr dem Ende. Wir freuen uns über diese wertvolle Zeit bei TGM, in der er auch wesentliche Lebensentscheidungen traf: Die Nachfolge Jesu und die Taufe.

Mir persönlich wurde bewusst, dass es auch außerhalb des vertrauten familiären Kreises Möglichkeiten gibt (wie z. B. TGM), wo Jugendliche die persönliche Beziehung zu Gott vertiefen können – in einer geistlichen Atmosphäre, mit Menschen, die ihr Leben Gott geweiht haben, um Menschen zu Christus zu führen.

Die Zeichen der Zeit werden täglich intensiver. Jesus von Nazareth, der am galiläischen Meer Laien in die Nachfolge gerufen hat, (be)ruft auch heute auf verschiedenste Weise eben solche einfachen Menschen. Das Ziel ist, Gottes letzten Gnaden- und Warnungsbotschaft in die heutige Welt zu bringen.

Möchtest du dich auf diese Aufgabe vorbereiten?

In der heutigen Zeit, wo Zivilisationskrankheiten zunehmen und Familienbande oft zerstört werden – wodurch es immer mehr Leidende an Körper, Geist und Seele gibt – ist das Training zum Gesundheitsmissionar von unschätzbarem Wert. Jedes Gemeindeglied sollte eine solche Ausbildung erhalten.

*Zsigmond Hegy ist Gemeindeleiter der Gemeinde Wr. Neustadt und Vater von Peter, TGM-Student Jahrgang 2012/2013*

**D**ie Offenheit der Menschen begeisterte mich sehr – vor allem die Art und Weise, wie sie die frohe Botschaft aufnahmen. Sie zeigten sich in allem sehr dankbar und waren auch bereit, den Heiligen Geist an ihren Herzen wirken zu lassen bzw. Veränderungen in ihrem Leben vorzunehmen.

Das Interesse und die Nachfrage nach unseren Gesundheitsvorträgen und geistlichen Themen sowie zu den unterschiedlichen Workshops waren erstaunlich hoch. Gott segnete uns als Gruppe sehr, er schenkte uns die Themen, die auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt waren und gab uns auch zur rechten Zeit die passenden Worte und Gedanken.

Eine Missionsreise in die dritte Welt veränderte zudem auch nachhaltig meine Sichtweise und Einstellung zu vielen Bereichen des Lebens. Das Schönste daran ist jedoch, dass das Bewusstsein, von Gott abhängig zu sein, gestärkt wird und dass einem die Möglichkeit gegeben wird, ganz praktisch mehr über die Zusammenarbeit mit dem Heiland zu erfahren und ihm dadurch näher zu kommen.

*Anna, TGM-Studentin Jahrgang 2012/2013, Missionsreise Kolumbien*